

BUNDESSOZIALGERICHT



Beschluss in dem Rechtsstreit

Az: B 14 AS 109/14 B

L 2 AS 114/14 (Sächsisches LSG)
S 1 AS 122/12 (SG Chemnitz)

Az: B 14 AS 110/14 B

L 2 AS 115/14 (Sächsisches LSG)
S 1 AS 3098/12 (SG Chemnitz)

Az: B 14 AS 111/14 B

L 2 AS 116/14 (Sächsisches LSG)
S 1 AS 4798/12 (SG Chemnitz)

Az: B 14 AS 112/14 B

L 2 AS 117/14 (Sächsisches LSG)
S 1 AS 5364/12 (SG Chemnitz)

Az: B 14 AS 113/14 B

L 2 AS 118/14 (Sächsisches LSG)
S 1 AS 5238/12 (SG Chemnitz)

Az: B 14 AS 114/14 B

L 2 AS 119/14 (Sächsisches LSG)
S 1 AS 138/13 (SG Chemnitz)

.....,

Kläger, Antragsteller und Beschwerdeführer,

g e g e n

Landkreis Erzgebirgskreis, Kommunales Jobcenter Erzgebirgskreis,
Paulus-Jenisius-Straße 24, 09456 Annaberg-Buchholz,

Beklagter und Beschwerdegegner.



JLaw – Gesetze und Urteile
Kostenlos
Über 200 Gesetze
Über 100.000 Urteile
[\(mobile App\)](#)



Der 14. Senat des Bundessozialgerichts hat am 23. Mai 2014 durch den Vorsitzenden Richter Prof. Dr. Voelzke sowie die Richter Prof. Dr. Becker und Dr. Flint beschlossen:

Die Verfahren B 14 AS 109/14 B, B 14 AS 110/14 B, B 14 AS 111/14 B, B 14 AS 112/14 B, B 14 AS 113/14 B und B 14 AS 114/14 B werden zur gemeinsamen Entscheidung verbunden; führend ist das Verfahren B 14 AS 109/14 B.

Die Anträge des Klägers, ihm zur Durchführung der Verfahren der Nichtzulassungsbeschwerden gegen die Beschlüsse des Sächsischen Landessozialgerichts vom 10. April 2014 zu den Aktenzeichen L 2 AS 114/14, L 2 AS 115/14, L 2 AS 116/14, L 2 AS 117/14, L 2 AS 118/14 und L 2 AS 119/14 Prozesskostenhilfe zu bewilligen und Rechtsanwalt Dr. H N , T , beizuordnen, werden abgelehnt.

Die Beschwerden des Klägers gegen die vorgenannten Beschlüsse des Sächsischen Landessozialgerichts werden als unzulässig verworfen.

Außergerichtliche Kosten der Beschwerdeverfahren sind nicht zu erstatten.

G r ü n d e :

1. Die am 22.4. und 2.5.2014 beim Bundessozialgericht (BSG) eingegangenen und vom Senat nach § 113 Abs 1 1. Alt Sozialgerichtsgesetz (SGG) zur gemeinsamen Entscheidung verbundenen Anträge des Klägers, ihm zur Durchführung der "sofortigen Beschwerden" gegen die Nichtzulassung der Revision in den vorgenannten Beschlüssen des Sächsischen Landessozialgerichts (LSG) Prozesskostenhilfe (PKH) unter Beordnung von Rechtsanwalt Dr. H N , T , zu bewilligen, sind abzulehnen.
2. Voraussetzung für die Bewilligung von PKH und der damit verbundenen Beordnung eines Rechtsanwalts ist es, dass sowohl der (grundsätzlich formlose) Antrag auf PKH als auch die Erklärung über die persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse (Erklärung) in der für diese gesetzlich vorgeschriebenen Form (§ 73a Abs 1 SGG, § 117 Abs 2 und 4 Zivil-prozessordnung <ZPO>), dh mit dem durch die PKH-Formularverordnung vom 6.1.2014 (BGBl I 34) eingeführten Formular, bis zum Ablauf der Beschwerdefrist eingereicht werden. Das ist hier nicht geschehen.
3. Der Kläger hat keine Erklärung innerhalb der einmonatigen Beschwerdefrist, die am Montag, 12.5.2014, endete (§ 160a Abs 1 Satz 2, § 64 Abs 2, § 63 Abs 2 SGG, §§ 177, 180 ZPO), vorgelegt.



- 4 Das LSG hat den Kläger mit zutreffenden Erläuterungen zur PKH ausdrücklich darüber belehrt, dass sowohl der PKH-Antrag als auch die formgerechte Erklärung bis zum Ablauf der Beschwerdefrist beim BSG einzureichen sind. Es ist weder ersichtlich noch von dem Kläger dargelegt, dass er hieran ohne Verschulden gehindert war. Die Bewilligung von PKH muss daher abgelehnt werden. Damit entfällt zugleich die Beordnung eines Rechtsanwalts im Rahmen der PKH (§ 73a Abs 1 SGG iVm § 121 Abs 1 ZPO).
- 5 2. Die vom Kläger persönlich beim BSG erhobenen Beschwerden gegen die Nichtzulassung der Revision in den bezeichneten Beschlüssen des LSG sind schon deshalb nach § 160a Abs 4 Satz 1 iVm § 169 SGG als unzulässig zu verwerfen, weil sie nicht der gesetzlichen Vorschrift des § 73 Abs 4 SGG über den Anwaltszwang beim BSG entsprechen. Auch auf diese Zulässigkeitsvoraussetzung hat das LSG den Kläger in den Rechtsmittelbelehrungen der angefochtenen Beschlüsse ausdrücklich hingewiesen.
- 6 3. Die Kostenentscheidung beruht auf einer entsprechenden Anwendung des § 193 SGG.

